

BMZ



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Zukunftsentwickler.
Wir machen Zukunft.
Machen Sie mit.

Strategiepapier für die Engagement Global gGmbH – Service für Entwicklungs- initiativen

Rückenwind für Entwicklungsengagement

BMZ-Strategiepapier 7 | 2012





Dirk Niebel, MdB

Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Gudrun Kopp, MdB

Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Hans-Jürgen Beerfeltz

Der Staatssekretär des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Inhaltsverzeichnis

Einführung	3
1. Auftrag und Ziele der Strategie	4
2. Entwicklungspolitische Potenziale und Auftrag der Engagement Global	5
3. Grundprinzipien der Engagementförderung	7
4. Strategische Reformelemente und Handlungsansätze (11-Punkte-Programm)	8
(1) Revision und Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums	8
(2) Information und Beratung: Mitmachzentrale als zentrale Anlaufstelle	8
(3) Quer denken – neue Partner gewinnen	9
(4) Von der Nische in die Breite der Gesellschaft	11
(5) Neue Medien und Sozialisationsräume	11
(6) Strategische Rolle der Länder	12
(7) Kommunen als Motor für Engagement	12
(8) Entwicklungspolitische Bildungsarbeit stärken und erweitern	13
(9) Stärkung der Anerkennungskultur und -instrumente	13
(10) Professionalisierung und Qualitätssicherung	14
(11) Programmübergreifende Koordinierung (Engagement-Mapping)	15

Einführung

Mission Statement der Engagement Global gGmbH:

Wir bieten Kompetenz und Service für alle, die sich für eine zukunftsfähige Entwicklung einsetzen. Weltweit.

Zum ersten Mal in der Geschichte der deutschen Entwicklungspolitik werden die bisher organisatorisch zersplitterten Einrichtungen und Programme des BMZ zur zivilgesellschaftlichen und kommunalen Zusammenarbeit in der neu gegründeten Engagement Global gGmbH unter einem Dach gebündelt. Das bürgerschaftliche und kommunale Entwicklungsengagement qualitativ und quantitativ auszubauen und zu stärken, gehört zu den prioritären entwicklungspolitischen Zielen des BMZ. Vor diesem Hintergrund skizziert das BMZ in diesem Strategiepapier konkrete Ziele und operative Handlungsansätze im Bereich des Entwicklungsengagements. Dabei dient das Strategiepapier als Grundlage für die strategische Ausrichtung und organisatorische Entwicklung der Engagement Global gGmbH. Die Strategie wurde mit dem Kuratorium der Engagement Global gGmbH (Zivilgesellschaft, Bundesländer, Kommunen, Wirtschaft) konsultiert. Ziel des

Prozesses ist, eine möglichst von allen Akteuren akzeptierte Strategie über die Ausrichtung und die Arbeit der neuen Servicestelle zu erreichen. Auf dieser Grundlage wird die Engagement Global gGmbH strategische operative Ziele formulieren. In der Umsetzungsplanung der strategischen operativen Ziele dienen die hier skizzierten Handlungsansätze als Rahmen. Auch die organisatorische Entwicklung der Engagement Global gGmbH orientiert sich an diesen Zielen.

Das vorliegende Dokument konzentriert sich auf das Thema des Entwicklungsengagements und die für dieses Aufgabenfeld relevanten nicht-staatlichen und staatlichen Akteure (Zivilgesellschaft, Bundesländern, Kommunen und Wirtschaft). Insofern ergänzt und vertieft es das derzeit in Arbeit befindliche Strategiepapier des BMZ zur "Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft in der deutschen Entwicklungspolitik".

1. Auftrag und Ziele der Strategie

Mit der Einrichtung der Engagement Global gGmbH setzt das BMZ ein politisches Zeichen. Es will die strukturellen Grundlagen für gesellschaftliches Engagement verbessern und verschiedene Ziele im Bereich des Entwicklungsengagements verfolgen:

- Die Zahl der derzeit in Deutschland in der Entwicklungspolitik engagierten Menschen in den nächsten 5 Jahren von derzeit schätzungsweise 1 Mio. Menschen auf 2 Mio. Menschen verdoppeln.
- Eine Servicestelle etablieren, die als Dienstleister Ideen, Innovationen, Initiativen, Aktionen und Synergien dynamisch entstehen lässt und Ideen ihrer Stakeholder aufgreift und fördernd unterstützt.
- Zivilgesellschaftliche Organisationen darin unterstützen, wirkungs- und ergebnisorientierter in ihrer Programm- und Projektplanung vorzugehen. Wirkungen und Ergebnisse der Projektarbeit sind sichtbar. Die Ergebnisverantwortung liegt dabei bei den zivilgesellschaftlichen Organisationen in Deutschland und deren Partnerorganisationen in Entwicklungsländern.
- Über eine Stärkung und Förderung der Zivilgesellschaft in Deutschland die Zivilgesellschaft in Entwicklungsländern stärken im Sinne kompetenter Ansprechpartner, Watchdogs und Impulsgeber für die verfassten Institutionen von Regierung und Verwaltung sowie als leistungsfähige Akteure für die Entwicklungszusammenarbeit.

- Globales Lernen in Deutschland unterstützen und verbreitern, um die entwicklungspolitische Akzeptanz und Verankerung in Gesellschaft und Politik sowie die Kohärenz in den für die Partnerländer relevanten Politikfeldern zu erhöhen und neue Perspektiven zu eröffnen.
- Stifter, Unternehmer/-innen und Unternehmen, die sich gemeinnützig engagieren (wollen), für die Entwicklungspolitik noch stärker motivieren und diese auch für direkte Zusammenarbeit mit NGO's gewinnen.
- Ältere Menschen und Mitbürgerinnen und Mitbürger mit Migrationshintergrund als Bevölkerungsgruppen mit besonderem Engagementpotential mobilisieren.
- Perspektivisch auch weitere Zielgruppen (z. B. Wirtschaft) für ein stärkeres entwicklungspolitisches Engagement gewinnen.

Das BMZ versteht Engagement Global gGmbH dabei als Katalysator für das gesellschaftlich getragene Entwicklungsengagement. Die Engagement Global gGmbH Global wird in den genannten Aufgabenfeldern unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips und komparativer Vorteile tätig werden. Das heißt, sie wird vor Einführung eines neuen Programms oder der Ausweitung bestehender Programme prüfen, ob zivilgesellschaftliche Organisationen, die Länder oder die Kommunen – ggf. mit ihrer Unterstützung – die Aufgaben eigenständig oder bei Bedarf in Zusammenarbeit mit ihr übernehmen können.

2. Entwicklungspolitische Potenziale und Auftrag von Engagement Global

POTENZIAL

Die nachfolgenden Zahlen (Stand: 2011) verdeutlichen die bestehenden entwicklungspolitischen Potenziale und die Breitenwirkung der zukünftigen Bereiche und Programme von Engagement Global gGmbH Global, die in der besonderen gesellschaftlichen Verankerung und Vielfalt der betroffenen Programme und Trägerlandschaften begründet liegen und noch stärker in Wert gesetzt werden können:

- Insgesamt **1.780 nicht-staatliche Zuwendungsempfänger**, die derzeit finanzielle Unterstützung erhalten.
- Darüber hinaus **weitere 12.000 nicht-staatliche Partner**, zu denen im Rahmen der Programme Kontakte bestehen bzw. mit denen zusammen gearbeitet wird.
- **5.000 staatliche Kooperationspartner** (Länder, Schulen, Universitäten etc.) und Kommunen.
- Insgesamt **7.600 Entsendungen** pro Jahr im Rahmen der geförderten Fach- und Lerndienste (ZFD, SES, ASA, weltwärts, ENSA).
- Allein **bengo bearbeitet pro Jahr 2.400 konkrete Erst- / Bürgeranfragen**.
- **Rund 1 Mio. Kontakte zu Bürgerinnen und Bürgern** (Veranstaltungen, Aktionen, Soziale Netzwerke, Newsletter etc.).

Die betreffenden Haushaltstitel sind in den letzten Jahren deutlich erhöht worden:

	HH Soll 2008	HH Soll 2011	HH Soll 2012
Entwicklungspolitische Bildung 684 71	11,0 Mio.€	12,0 Mio.€	17,6 Mio.€
Ziviler Friedensdienst 687 72 (bis 2011: 687 02)	19,0 Mio.€	29,0 Mio.€	29,0 Mio.€
Private deutsche Träger 687 06 / 687 76	33,0 Mio.€	58,0 Mio.€	63,78 Mio.€
Senior Experten Service (Entwicklungspartnerschaft mit der Wirtschaft 687 11)	5,3 Mio.€	6,0 Mio.€	6 Mio.€
Entwicklungspolitischer Freiwilligendienst weltwärts 687 14	25,0 Mio.€	30,0 Mio.€	30 Mio.€
Förderung der entwicklungspolitischen Bildung 685 41 (nur staatliche Bildungsarbeit)	4,0 Mio.€	4,8 Mio.€	4,8 Mio.€ wurden in den Titel 684 71 überführt, siehe oben
Insgesamt	97,3 Mio. €	139,8 Mio. €	146,38 Mio. €

Trotz der bereits erfolgten Erhöhung der Fördermittel in den letzten Jahren strebt das BMZ weiter an, die Förderprogramme in der Zukunft auszubauen und das wichtige ehrenamtliche Engagement auch durch eigene Maßnahmen zusätzlich zu fördern.

AUFTRAG DER ENGAGEMENT GLOBAL GGMBH

Die Engagement Global gGmbH verfolgt als Gesellschaftszweck die Förderung der Entwicklungszusammenarbeit und der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit sowie des bürgerschaftlichen und kommunalen Engagements. Dabei wird der Satzungszweck durch verschiedene Maßnahmen im Kontext der oben genannten Programme und Bereiche verfolgt.

3. Grundprinzipien der Engagementförderung

Was braucht entwicklungspolitisches Engagement? Engagement entsteht aus der wahrgenommenen Differenz zwischen gewünschter und tatsächlicher Welt, aber auch aus dem Bedürfnis nach Sinnstiftung, Gemeinschaft, Anerkennung und Wertschätzung. Engagement entsteht auch aus der Notwendigkeit, konkrete Aufgaben im unmittelbaren Lebensumfeld zu erledigen. Engagement kann vielfältig sein und reicht von der Unterstützung von online-Kampagnen über die punktuelle Mitarbeit in Initiativen bis zur langjährigen ehrenamtlichen Tätigkeit z. B. in Vereinen im In- und Ausland. Trotz der Verschiedenartigkeit des daraus resultierenden Engagements lassen sich einige Grundprinzipien benennen. Engagement braucht:

Ownership

Menschen übernehmen dann nachhaltig Verantwortung, wenn sie sich aktiv beteiligen können. Ownership im Sinne gemeinsamer Verantwortungs-, Gestaltungs- und Gestaltungskompetenz setzt dabei Inklusivität, Transparenz, Dialogorientierung, Entscheidungsrelevanz und Subsidiarität voraus.

Räume gesellschaftlicher Selbstorganisation

Engagement braucht Freiräume, die zur Gestaltung und Entwicklung eigener Ideen einladen. Langfristiges Engagement und nicht zuletzt gesellschaftliche Innovationen entstehen intrinsisch auf der Basis von Selbstbestimmung und Selbstorganisation. Impulse durch Sensibilisierung und Medienkampagnen wie auch durch den Zugang zu Weiterbildungs- und Fortbildungsmöglichkeiten, zu Räumlichkeiten und zu finanzieller Unterstützung fördern hier Engagement.

Anerkennung, Zugang und Transparenz

Engagement benötigt begünstigende Rahmenbedingungen, Transparenz und einen niederschweligen Zugang zu relevanten Strukturen und Informationen. Zielgruppenorientierte Angebote und Informationen wie auch eine kompetente hauptamtliche Begleitung tragen zu einer Kontinuität von Engagement bei. Wichtig ist auch eine Kultur der Wertschätzung.

4. Strategische Reformelemente und Handlungsansätze – ein 11-Punkte-Programm

(1) Revision und Weiterentwicklung des Förderinstrumentariums

Die Engagement Global gGmbH schafft die Grundlage für eine bessere programmübergreifende Bündelung und Zusammenführung der vom BMZ finanzierten Förderinstrumente. Ein denkbarer Ansatz ist zum Beispiel, die in den verschiedenen Förderprogrammen bestehenden Fördermöglichkeiten für Kleinmaßnahmen in einem übergreifenden "Engagementfonds" zusammen zu fassen und weiter zu flexibilisieren. Eine wichtige Frage wird daher sein, inwieweit die Programme besser auf die unterschiedlichen Bedarfe und Möglichkeiten von großen, mittelgroßen und kleinen Trägerorganisationen ausgerichtet werden können. Vor diesem Hintergrund wird das BMZ seine Förderprogramme auf den Prüfstand stellen mit dem Ziel, eine bessere Effektivität, Effizienz und Passgenauigkeit für unterschiedliche Akteursgruppen zu erreichen. Dabei können auch neue innovative Finanzierungsmechanismen und überjährige Projektförderungen im Dialog mit den Trägern thematisiert werden, ebenso wie die Übernahme weiterer administrativer Tätigkeiten aus anderen Förderbereichen des BMZ (z. B. Wirtschaft). Denkbar ist auch eine wissenschaftliche Beratung bei der Überprüfung von Förderinstrumenten.

Alle Programme haben ihre spezifischen Förderrichtlinien bzw. Kriterien und Verwaltungsverfahren, die wegen ihrer Historie sehr unterschiedlich sind. Die Gründung der Engagement Global gGmbH sollte zum Anlass genommen werden, die bestehenden **Förderkriterien und -instrumente auf den Prüfstand zu stellen** und soweit sinnvoll zu harmonisieren. Dazu gehört, dass die Verwaltungsverfahren auf ein programmübergreifend einheitliches Weiterleitungsverfahren umgestellt und durch ein modernes elektronisches Vorgangsbearbeitungssystem wie z. B. dem weltwärts-Antragsbearbeitungsmanagement (wwam) unterstützt werden. Eine **Vereinfachung und Beschleunigung der Antrags- und Verwaltungs-**

verfahren liegt nicht nur im Interesse der Trägerorganisationen, sondern auch im Interesse des BMZ, das sich stärker auf die ministeriellen Steuerungsaufgaben konzentrieren kann.

Engagement Global unterstützt die von BMZ und den zivilgesellschaftlichen Trägern gemeinsam verantworteten Gemeinschaftswerke "weltwärts" und "Ziviler Friedensdienst" durch die entsprechenden Sekretariate. Die Sekretariate wirken an der ständigen Weiterentwicklung insbesondere des Antrags- und Verwaltungsverfahrens im Gemeinschaftswerk mit.

(2) Information und Beratung: Mitmachzentrale / one Stop Shop

Es gab bisher keine zentrale Anlaufstelle für entwicklungspolitisch interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Organisationen. Mit der Mitmachzentrale wurde eine Ansprechstelle geschaffen, die in enger Abstimmung mit bestehenden Beratungsdienstleistern über die zahlreichen Fördermöglichkeiten und vielfältigen Engagementangebote in Deutschland mit lediglich einer Adresse, einer Telefonnummer und einer Website informiert. Die Mitmachzentrale vermittelt als Anlauf- und (Erst-)Beratungsstelle das ganze Spektrum an Informations- und Beratungsleistungen sowie an BMZ-Fördermöglichkeiten. Das BMZ erwartet, dass durch die vorgesehene Bündelung von Informationen hohe Synergien entstehen, die für die entwicklungspolitischen Ziele der jeweiligen Förderprogramme genutzt werden können.

Die Mitmachzentrale bietet zudem schon im Vorfeld einer konkreten Antragstellung **vorgelagerte Beratung und Hilfestellung zu allen Programmen der Engagement Global** an. (beispielsweise: Was muss ich tun, um einen Verein zu gründen? Welche Fördermöglichkeiten gibt es außerhalb des BMZ-Instrumentariums? Wie komme ich an spezielle entwicklungs-

politische Fach- und Sektorinformationen? Welche Netzwerke und Akteure gibt es im entwicklungspolitischen Raum? Was kann ich konkret tun, wenn ich mich engagieren möchte?)

Sie stellt darüber hinaus einen umfangreichen EDV-gestützten Informationsservice für **Bürgeranfragen** sowie Informationen zu bürger- und unternehmensrelevanten Angeboten des BMZ unter der neuen Behördennummer 115 zur Verfügung. Politisch relevante Anfragen werden an das BMZ weitergeleitet.

Die Mitmachzentrale arbeitet mit den anderen staatlichen und zivilgesellschaftlichen Beratungs- und Ansprechstellen beispielsweise der Länder, den Eine Welt-Landesnetzwerken, der Informationsstelle Nord-Süd und des Arbeitskreis Lernen und Helfen in Übersee (AKLHÜ) eng zusammen, um eine Doppelung der Angebote zu vermeiden. Auch hier gilt das Subsidiaritätsprinzip.

(3) Quer denken – neue Partner gewinnen

Das Thema Bürgerschaftliches Engagement hat sich in den letzten Jahren zu einem wichtigen Politikbereich und Querschnittsthema entwickelt, das aber immer noch viel zu wenig mit der internationalen Zusammenarbeit verknüpft ist. Rund 23 Mio. Menschen¹ engagieren sich in Deutschland bürgerschaftlich – dies sind 36 Prozent der deutschen Bevölkerung über 14 Jahre. Diese Menschen gilt es mit gezielten Informationen und attraktiven Engagementangeboten für die internationale Zusammenarbeit zu interessieren, zum Beispiel:

- Vereine bzw. vereinsgestütztes Engagement außerhalb der klassischen EZ-Hilfsorganisationen, zum Beispiel Kultur, Freizeit, Umwelt-, Natur- und Tierschutz. Punktuelle Anknüpfungspunkte in unseren Förderprogrammen bestehen bereits und werden systematisch ausgebaut. Großes Potenzial bietet insbesondere der **Sportbereich**. Allein im Deutschen Fußballverband sind rund 1 Mio. Menschen organisiert, die sich vielfältig engagieren und zur völker- und kulturübergreifenden Verständigung beitragen (wollen). Hier bestehen bereits erste Anknüpfungspunkte wie z. B. die Entsendung von weltwärts-Freiwilligen durch Sportvereine, die erweitert und ggf. durch neue gezielte Förderprogramme ergänzt werden sollten (siehe auch unten Nr. 9).
- Auf staatlicher und kommunaler Ebene gibt es viele Einrichtungen und Netzwerke, die verstärkt angesprochen werden können: Unfall- und Rettungsdienste, THW, Freiwillige Feuerwehr, Kinder- und Jugendeinrichtungen, Kultureinrichtungen, Landessportverbände und Landesjugendorchester etc. Hierzu ist auch eine stärkere Vernetzung mit den entsprechenden Stellen der Länder und Kommunen anzustreben.
- Stärkere Kooperationen mit unternehmensnahen **Stiftungen** (z. B. Bosch-Stiftung, Bertelsmann-Stiftung etc.) und mit **Netzwerken engagierter Unternehmen** (z. B. Ashoka, UPJ-Netzwerk), aber auch mit Unternehmen und Unternehmerinnen und Unternehmern, die sich gesellschaftlich engagieren wollen (corporate citizenship) sowie perspektivisch ggf. auch mit Organisationen der Wirtschaft.

- Stärkere Mitarbeit und Mitgestaltung im **Bundesnetzwerk für Bürgerschaftliches Engagement** als großes übergreifendes Netzwerk, in dem die Entwicklungspolitik noch immer nicht

¹ 10,1 Prozent im Bereich "Sport und Bewegung", 6,9 Prozent "Kirche und Religion", 6,9 Prozent "Schule und Kindergarten", 5,2 Prozent soziale Engagement, 5,2 Prozent "Kultur und Musik" (5,2 Prozent), 4,6 Prozent "Freizeit und Geselligkeit". Siehe Engagementstrategie der Bundesregierung 2009

ausreichend vertreten ist, obwohl viele interessante Partnerschaften geknüpft werden könnten.

- Zusammenarbeit mit **Universitäten und Fachhochschulen**, wobei nicht nur Politikwissenschaften, sondern gezielt auch Informatiker (E-Mobilisierung), Medienwissenschaftler (Filme, Videos, Kommunikationsstrategie), Naturwissenschaftler (Nahrungsmittelsicherheit, klimaschonende Technologien, Energieeffizienz) für EZ-Themen gewonnen werden sollen. In den Förderprogrammen des BMZ sind bereits verschiedenste Kooperationsansätze vorhanden, die besser miteinander vernetzt und koordiniert werden sollten (z. B. ASA, Bildungs- und Rückkehrarbeit, weltwärts-Programm, DAAD etc.).
- Junge Menschen zwischen 14 und 28 Jahren sind die aktivste Gruppe in der deutschen Gesellschaft, sie engagieren sich besonders häufig in Vereinen, Projekten, in Schulen und Kirchen sowie in nicht-formalisierten internetgestützten sozialen Netzwerken. Als MultiplikatorInnen für entwicklungsbezogene Themen sind sie daher eine wichtige Zielgruppe von Engagement Global gGmbH. Im Rahmen der über Engagement Global gGmbH umgesetzten, spezifisch auf die Belange von Jugendlichen zugeschnittenen Lern- und Qualifizierungsprogrammen (ASA, ENSA, weltwärts) werden jährlich ca. 5.000 Jugendliche erreicht. Durch die Ansiedelung dieser Programme in der Struktur von Engagement Global gGmbH entstehen neue Möglichkeiten zum Ausbau bestehender Ansätze, zur verstärkten Nutzung vorhandener Synergien und zur Generierung neuer, frischer Ideen für die Engagementförderung.
- Rund 17 Mio. Menschen sind in Deutschland 65 Jahre oder älter. Das **Engagement der Älteren** schiebt sich immer weiter über den Beginn des Ruhestands hinaus. In der Altersgruppe von

60 bis 69 Jahren liegt das bürgerschaftliche Engagement inzwischen bei überdurchschnittlichen 37 Prozent (seit 1999 Zuwachs um 7 Prozentpunkte). In der EZ ist mit dem Senior Experten Service - SES bereits ein sehr erfolgreiches Programm tätig, das ausgebaut und auch für die entwicklungspolitische Bildungsarbeit stärker genutzt werden kann (siehe auch Nr. 6). Um auch ältere Menschen außerhalb der Wirtschaft anzusprechen, sollen auch neue Kooperationsformen erschlossen werden.

- Knapp **16 Mio. Menschen mit Migrationshintergrund** leben in Deutschland, das entspricht 19,6 Prozent der Bevölkerung. Sie bringen ein hohes Engagementpotenzial mit. In der Regel halten sie über lange Zeiträume hinweg Beziehungen zu ihrem Herkunftsland, sind in Vereinen aktiv und führen zum Teil auch gemeinnützige Projekte in ihren Heimatländern durch. Die Zusammenarbeit mit Migranten und Migrantinnen und ihren Organisationen sollte daher im Rahmen der bestehenden Förderprogramme ausgebaut werden (z. B. ASA, weltwärts etc.).
- Wichtig ist auch eine gute Vernetzung und Arbeitsteilung zwischen der Engagement Global gGmbH und den anderen Durchführungsorganisationen der staatlichen Entwicklungszusammenarbeit, insbesondere der GIZ. So wurde z. B. auf Initiative des BMZ jüngst eine Kooperationsvereinbarung zwischen der Engagement Global gGmbH und der GIZ geschlossen, die ein effizientes Zusammenwirken zwischen den beiden Durchführungsorganisationen regelt. Die Kooperationsfelder sind vielfältig. Sie reichen von der Öffentlichkeitsarbeit (AgenZ, Entwicklungspolitisches Forum) über die Einbindung der Kommunen in entwicklungspolitische Vorhaben bis hin zum Einsatz von ehemaligen GIZ-Entwicklungshelfern im Globalen Lernen in Deutschland.

(4) Von der Nische in die Breite der Gesellschaft

Entwicklungspolitische Themen sollen über die Angebote der Engagement Global gGmbH an eine breitere Öffentlichkeit und stärker in die Mitte der Gesellschaft getragen werden. Neben der Mobilisierung neuer Partner (siehe oben Nr. 2) braucht Engagement Global gGmbH daher einen attraktiven Auftritt, der einer breiten Bevölkerung ein frisches, modernes, handlungs- und lösungsorientiertes Bild des entwicklungspolitischen Engagements aktiv vermittelt. Bewährte Ansätze sollen ausgebaut und mit neuen Ideen ergänzt werden, beispielsweise:

- Ernennung von "Engagement-Botschaftern" mit individuellen Selbstverpflichtungen durch das BMZ, die sich in der deutschen Gesellschaft als Multiplikatoren für die entwicklungspolitischen Themen und Anliegen einbringen;
- Matching von prominenten Unterstützern und NGO's;
- Präsenz und Werbung bei Großveranstaltungen, die nicht unmittelbar entwicklungsbezogen sind;
- Zielgerichtete Informationsarbeit über Formen entwicklungspolitischen Engagements und Unterstützungs- und Förderangebote der Engagement Global Global in Bildungs- und sozialen Einrichtungen, bei Sportveranstaltungen oder Konzerten;
- Adressatengerechte Beiträge oder Kolumnen in Printmedien und Mitgliederzeitschriften wie ADAC Motorwelt, Apothekenrundschau, Hochschulzeitung UNICUM sowie z. B. breitenwirksamen Informationsmaterialien (z. B. Fluglinien, Deutsche Bahn);

- Systematischere Präsenz bei Veranstaltungen wie Messen, Konzerten, Festivals und Events sowie in Einrichtungen wie Museen mit professionellen Angeboten in Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen und staatlichen Akteuren.

BMZ und Engagement Global gGmbH verfügen bereits über ein breites Angebot an Engagementförderung. Dieses soll über die Engagement Global gGmbH als zentrale Anlaufstelle noch stärker sichtbar gemacht werden. Mit der Engagement Global gGmbH schaffen wir daher die Grundlage für eine neue Dynamik und Transparenz in der Förderung und Anerkennung von zivilgesellschaftlicher und kommunaler Entwicklungszusammenarbeit. Sie manifestiert die besondere Bedeutung und Wertschätzung unserer Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft sowie der Wahrung der zivilgesellschaftlichen Unabhängigkeit und setzt so ein deutliches Zeichen für eine gesellschaftlich getragene Entwicklungspartnerschaft.

(5) Neue Medien und Sozialisationsräume

Die neuen Medien und Netzwerke wie facebook und twitter werden für die öffentliche und politische Meinungsbildung immer wichtiger. Die Engagement Global gGmbH wird daher als **Organisation mit starker virtueller Präsenz und Bekanntheit** aufgestellt. Die unterschiedlichen Programme bieten viele zielgruppenspezifische Ansätze an, die auf- und ausgebaut werden müssen. Die unterschiedlichen Marken mit hohem Wiedererkennungswert müssen vernetzt und als Kernelemente der Engagement Global gGmbH positioniert werden. Hierzu gehört eine übergreifende Medienstrategie, die geeignet ist, die unterschiedlichen Zielgruppen passgenau zu erreichen.

(6) Strategische Rolle der Länder

Die Länder spielen in der Engagementpolitik und -förderung eine besondere Rolle, insbesondere in den Bereichen der Bildung und Wissenschaft, der Kultur und der regionalen Förderung und Koordination des Engagements. Die Zusammenarbeit mit den Ländern weiter auszubauen, ist daher ein wichtiges Anliegen, das mit der neuen Engagement Global gGmbH verbunden ist. Dazu wird in der Zentrale der Engagement Global gGmbH eine klare Ansprechstelle eingerichtet, in deren Arbeitseinheiten folgende Aufgaben gebündelt werden:

- Koordination der Außenstellen der Engagement Global gGmbH;
- Erfahrungen, Wissen und Kompetenz zu regionalem Engagement (insbesondere regionale Besonderheiten in den Ländern);
- (Projektbezogene) Zusammenarbeit mit den Ländern.

Wichtig ist dabei, dass ausreichend **Spielräume** (insbesondere auch für die Außenstellen) bestehen, um flexibel auf das bestehende regionale Engagement und die regionale Koordination des lokalen Engagements einzugehen.

(7) Kommunen als Motor für Engagement

Die Kommunen sind wichtige Akteure der Entwicklungszusammenarbeit. An der Schnittstelle von Staat und Bürgergesellschaft spielen sie eine zentrale Rolle bei der Mobilisierung von bürgerschaftlichem Engagement. Bisher arbeitet das BMZ über die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) mit nur rund 500 von insgesamt 11.400 Kommunen zusammen. Dabei sind nicht nur die großen Städte und Gemeinden relevant. Bei entsprechendem Engage-

ment der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen ist die Mobilisierung der Zivilgesellschaft auch in den kleineren Kommunen erfolgreich. Das BMZ strebt einen qualitativen und quantitativen Ausbau der Zusammenarbeit mit den Kommunen an.

Die Engagement Global gGmbH schafft neue Möglichkeiten, im Rahmen eines Mehrebenenansatzes mit Kommunen zu kooperieren. Kommunen werden dabei als wichtige Partner der Entwicklungspolitik anerkannt. Die Engagement Global gGmbH bezieht die kommunale Expertise in Vorhaben und Projekte ein und berät und fördert Kommunen in ihrem entwicklungspolitischen Engagement im In- und Ausland. Mögliche Reformelemente sind:

- Aufwertung der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) als ein zentraler Bestandteil der Engagement Global gGmbH;
- Ausweitung der Kooperation mit den Kommunen bei der Mobilisierung von bürgerschaftlichem Engagement;
- Systematische Nutzung des entwicklungspolitischen Potenzials von Städtepartnerschaften / kommunalen Partnerschaften in Deutschland und in Entwicklungsländern. Der Schwerpunkt liegt dabei auf der Zusammenarbeit in Themenfeldern, in denen Kommunen ihre besondere Expertise einbringen können, gefördert werden, z. B. im Bereich der Daseinsvorsorge, des "local government" (Kommunalpolitik und Kommunalverwaltung) und des Klimaschutzes;
- Gestärkte Beratung der Kommunen in Bezug auf die entsprechenden EU-Finanzierungslinien;
- Unterstützung bei Training und Fortbildung;
- Hilfe bei Evaluierung und Erfolgskontrolle;

- Organisationsberatung beim Aufbau von Partnerschaftsvereinen;
- Unterstützung von Auslandsprojekten der Städtepartnerschaftvereine im Rahmen des Fördertitels "Private Träger" und des weltwärts-Programms;
- Vernetzung der Kommunen mit staatlichen und privaten Institutionen der Entwicklungspolitik.

(8) Entwicklungspolitische Bildungsarbeit stärken und erweitern

Die Engagement Global gGmbH wird mit ihren Programmen und Einrichtungen das Kompetenzzentrum für die staatliche entwicklungspolitische Bildungsarbeit sein und bietet Unterstützung und Förderung für die nichtstaatliche Bildungsarbeit. Hier bestehen verschiedene Ansätze, die Wirksamkeit der Maßnahmen und Aktivitäten zu erhöhen und inhaltliche Synergien zu schaffen:

- **Zusammenführung und Neuausrichtung** der bisher auf InWEnt und DED verteilten Maßnahmen der entwicklungspolitischen Bildungsarbeit; Stärkung der programmübergreifenden Kooperation bei komplementären Maßnahmen;
- Programm- und organisationsübergreifende Förderung der Rückkehrarbeit. **7.610 Rückkehrerinnen und Rückkehrer** pro Jahr im Rahmen der Fach- und Lerndienste (ZFD, SES, ASA, weltwärts, ENSA) bilden hier eine gesellschaftlich relevante Größe, die institutionenübergreifend im staatlichen und nichtstaatlichen Bereich besser in Wert gesetzt werden kann (EH, CIM, TZ- und FZ Experten, private Entsendedienste etc.); Ferner soll das Potenzial der rückkehrenden SES-Experten stärker für die Informations- und Bildungsarbeit genutzt werden. Beim SES leisten

mehr als 9.000 Seniorinnen und Senioren jährlich Auslandseinsätze die stärker für ein aktives Engagement in der Bildungsarbeit interessiert werden könnten;

- **Bessere Vernetzung der in einem inhaltlichen und zeitlichen Kontinuum stehenden Lern- und Nachwuchsprogramme:** Vom Schulprogramm ENSA über den Jugendfreiwilligendienst weltwärts zu den Arbeits- und Studienaufenthalten im ASA-Programm und schließlich den Juniorprogrammen der Durchführungsorganisationen;
- Lern- und Erfahrungsangebote für alle Altersstufen im Sinne des lebenslangen Lernens. Erschließung unterschiedlicher Lernorte, um Menschen in ihrer Lebenswirklichkeit zu erreichen und als Multiplikatoren zu gewinnen.
- **Vernetzung der Träger der Bildungsarbeit und der "Privaten Träger (bengo)" stärker fördern.** Die Förderung der Vernetzung mit dem Zweck, Expertise wechselseitig nutzbar zu machen und die gedankliche Trennung zwischen In- und Auslandsarbeit zu überwinden.

(9) Anerkennungskultur und -instrumente

In Zivilgesellschaft, Ländern, Kommunen und Wirtschaft gibt es bereits eine breite Anerkennungskultur für entwicklungspolitisches Engagement. Förder- und Filmpreise, Ideenwettbewerbe, Ausstellungen, Medaillen und Preise für persönlichen oder institutionenbezogenen Einsatz sind durchaus verbreitet. Gleichwohl kann diese Anerkennungskultur aufbauend auf bereits existierenden Instrumenten, z. B. in den Ländern im Bereich des entwicklungspolitischen Engagements, weiter ausgebaut werden. Mit dem neuen Walter-Scheel-Preis hat das BMZ einen wichtigen ersten Akzent gesetzt. Eine moder-

ne Anerkennungskultur umfasst neben Preisen und Auszeichnungen auch Möglichkeiten der Qualifizierung und Nachweise über erbrachtes Engagement und darin erworbene Kompetenzen. Die Engagement Global gGmbH wird sich einen Überblick über die bestehende Anerkennungskultur verschaffen und diese mit den Stakeholdern auswerten. Die Förderprogramme und -instrumente des BMZ bieten hierbei viele Möglichkeiten: Ausstellung eines Zeugnisses für weltwärts-Freiwillige, Nachweise für Rückkehrer/innen, die sich in der Bildungsarbeit engagiert haben und entsprechende Qualifikationen erworben haben; Einladung von in der Entwicklungszusammenarbeit engagierte Bürgerinnen und Bürger zum Sommerfest des Bundespräsidenten etc.

(10) **Professionalisierung und Qualitätssicherung**

Die Programme werden von einer sehr breiten Palette unterschiedlicher NRO in Anspruch genommen und umgesetzt. Es handelt sich in der Mehrheit um kleine und mittelgroße Organisationen, die teilweise rein ehrenamtlich arbeiten. Hier besteht ein großer Bedarf an **Qualifizierungsmaßnahmen**, die bisher nur unzureichend angeboten werden konnten. Die bisherigen Fortbildungsmaßnahmen beziehen sich vorwiegend auf Themen des Zuwendungsrechts und der Erfolgskontrolle. Für Bildungsmaßnahmen gibt es bisher keine Fördermöglichkeiten, wenn sie sich auf die Auslandsarbeit in den Entwicklungsländern beziehen. Zudem sind Trägerorganisationen vielfach mit der Evaluierung ihrer Projekte überfordert. Vor diesem Hintergrund wird die Unterstützung der Trägerorganisationen bei der Professionalisierung und Qualitätssicherung ihrer Maßnahmen eine Schwerpunktaufgabe der Servicestelle sein. Dazu wird das BMZ in Zusammenarbeit mit der Engagement Global gGmbH:

- die bisher punktuell angebotenen Seminare und Fortbildungsmaßnahmen zu einem

umfassenden Qualifizierungsprogramm

zusammenfassen und in Konsultation mit den Stakeholdern unter Beachtung des Subsidiaritätsprinzips inhaltlich ausweiten (insbesondere Maßnahmen der fachlichen und sektoralen Qualifikation der deutschen Träger in Bezug auf ihre Auslandsprojekte als neue Komponente vorsehen). Dazu ist es erforderlich, die bisher angebotenen Seminare und Veranstaltungen auszuwerten und auszubauen sowie auch die Einrichtung von Fördermöglichkeiten für selbstorganisierte Seminare und Fortbildungen der Stakeholder zu prüfen,

- Trägerorganisationen bei der Planung und Umsetzung ihrer eigenen Evaluierungsmaßnahmen beraten und mit Finanzierungsbeiträgen finanziell unterstützen,
- Instrumente für Wirkungsorientierung und -bewertung gemeinsam entwickeln und testen (gemeinsame Evaluierungen); Integration von watch-dog Prinzipien und
- die Qualifizierung zivilgesellschaftlicher Akteure in Entwicklungsländern durch deutsche Kooperationspartner stärken und ausweiten (capacity building für Südpartner).

Darüber hinaus ist die Verbesserung der Transparenz im deutschen Spendenmarkt eine entscheidende Voraussetzung für mehr Professionalität und Qualität in der Arbeit der Nichtregierungsorganisationen. Die USA sind uns hier weit voraus, beispielsweise mit Einrichtungen wie dem Foundation Center² in New York oder Phineo als Plattform für Soziale Investoren. Auch in Deutschland gibt es bereits ein breites Angebot an bestehenden zivilgesellschaftlichen

² Foundation Center ist eine private US-basierte Plattform für Philanthropie, die sich zum Ziel gesetzt hat, durch Förderung des Austauschs und der Analyse von Informationen sowie Fortbildung privates Engagement für sozialen Wandel zu unterstützen

Initiativen, die sich für mehr Transparenz bei Spenden sammelnden Organisationen einsetzen. Diese Initiativen brauchen dringend Unterstützung. Das BMZ plant daher in diesem Bereich eine verstärkte Förderung dieser Initiativen.

(11) Programmübergreifende Koordinierung (Engagement-Mapping)

Die Koordinierung und der Informationsfluss innerhalb und vor allem zwischen den verschiedenen Programmen ist verbesserungsfähig. Bisher fehlt ein Instrument zur systematischen Erfassung und Auswertung der Förderungen nach Land, Sektor

und thematischem Schwerpunkt. Hier wird die Engagement Global gGmbH ein **programm- und trägerübergreifendes Engagement-Mapping** einschließlich entsprechender Datenbanken aufbaut und zu einer größeren Transparenz und Kohärenz der geförderten Projekte beiträgt (siehe auch oben Nr. 10).

Zudem wird es eine wichtige Aufgabe der Engagement Global gGmbH sein, den Austausch und die Vernetzung innerhalb und zwischen den verschiedenen Trägerkreisen durch entsprechende **Dialogveranstaltungen und Trägertagungen** aktiv zu fördern. Diese werden bisher in der Regel nur programmbezogen organisiert.

Impressum

Herausgeber

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ),
Öffentlichkeits-, Informations- und Bildungsarbeit

Redaktion

Bürgerschaftliches Engagement

Gestaltung

BLOCK DESIGN Kommunikation & Werbung, Berlin

Stand

Oktober 2012

Postanschriften der Dienstsitze

BMZ Bonn
Dahlmannstraße 4
53113 Bonn
Tel. + 49 (0) 228 99 535 - 0
Fax + 49 (0) 228 99 535 - 3500

BMZ Berlin | im Europahaus
Stresemannstraße 94
10963 Berlin
Tel. +49 (0) 30 18 535 - 0
Fax +49 (0) 30 18 535 - 2501

poststelle@bmz.bund.de
www.bmz.de

Die Schwerpunkte der deutschen Entwicklungspolitik

Mehr Wirksamkeit
Mehr Sichtbarkeit
Mehr Engagement
Mehr Wirtschaft
Mehr Bildung
Mehr Demokratie



Dirk Niebel, MdB
Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung



Gudrun Kopp, MdB
Parlamentarische Staatssekretärin
beim Bundesminister für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung



Hans-Jürgen Beerfeltz
Der Staatssekretär des Bundesministeriums
für wirtschaftliche Zusammenarbeit und
Entwicklung